Friedrich August Gotthold

Philologe u. bedeutender Schulmann; Direktor des Friedrichs-Kollegiums in Königsberg.

* Berlin 2.1.1778.
† Königsberg 25.6.1858.

L. a. s. Königsberg 16. 10. 1810. 1 S. 4° Adr.
an die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.
L. a. s. Königsberg 3. 8. 1815. 1 S. 4°
" " " 15. 1. 1824. 1 S. 8°
beide an e. Buchhändler.

Auf

s. über G.: Allg. deutsche Biogr., Bd. 9, 1879 S. 485 f.

erh. 3.2.1917 von Leo Liepmannssohn die L. a. s. von 1815.
" 28. 9. " " " " " " " " " " 1810.
" 23.5.1918 " " " " " " " " " 1824.
} je 0,50

Wenn ich Ihnen, Hochgeehrtester Herr Professor, eine dem Umfange nach so unbedeutende Schrift zu überreichen wage, so geschieht es in der Hoffnung, daſs der in ihr behandelte Gegenstand nicht aller Bedeutung ermangeln werde. Ihr Urtheil über dieselbe zu erfahren – es sei billigend oder miſsbilligend – würde für mich von der gröſsten Wichtigkeit sein. Es bedarf aber nur Einer Zeile, u. die würde mir Hr. Prof. Lachman wohl zustellen.

Mit der gröſsten Verehrung

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Königsberg d 12 Jan.
1847.

Ihr ergebenster
Diener
Dr. Gotthold, Direktor

Grimm

acc. ms. 1923.28.

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Schon lange habe ich die in diesem neusten Meßverzeichniß aufgeführten biblischen Geschichten von Kohlrausch erwartet. Es dürfte lange dauern, ehe sie auf dem gemeinen Wege nach Königsberg in Pr kommen, und gleichwol bin ~~jezt~~ ich nicht abgeneigt das Buch auf dem Collegio Fridericiano jezt einzuführen, wenn der Inhalt und Preis sonst nur meinen Erwartungen entspricht. Ich ersuche demnach die Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses mir ungesäumt mit umgehender Post ein Exemplar der 3 von Kohlrausch dort erschienenen Schriften gefälligst zu übersenden, und den Preis zugleich zu bemerken, so wie den Partiepreis der biblischen Geschichten. Sollte die neue Ausgabe von Niemeyer's Pädagogik nunmehr ganz oder auch nur zum Theil fertig sein, so bitte ich zu gleicher Zeit auch hierum. Den Betrag werde ich ~~Ihnen~~ durch die dortige Expedition der Medicamente entrichten, mit welcher das Colleg. Frid in Verbindung steht.

Königsberg in Pr. den 16ten 8br 1810

FAGotthold
Director des Collegii
Fridericiani

ist von H. Fink
aus Berlin aus
besorgt worden,
und den 30. Oct gemeldet.

vide Catalog v H

Königsberg in Pr. d 16. Oct.

Director Gotthold.

An

die Buchhandlung des Halliſchen
Waiſenhauſes

frei

Halle in S

acc. ms. 1923. 29.

b 12/9

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Ew Wohlgeboren

ersuche ich um die Gefälligkeit mir folgende Bücher zu übersenden

10 Exempl von Xenophontis Anabasis Hallische Ausgabe, die vor ein Paar Jahren erschienen.

5 Exempl von Schellers Lat. Deut. u Deutsche Lat. Handwörterb. durch Lüneman 3 Bdd.

0 ~~1~~ Exem. Riemers Gr. Wörterb. zweite Aufl. aber nur, wen beide Bände schon heraus sind

0 nicht heraus ~~4~~ Steins & Deutsche Griech. Wörterb. wen solches bereits erschienen ist.

0 nicht heraus ~~1~~ Bothe's Metrik (wen solche heraus ist, wo nicht Nachricht von ihrem Erscheinen)

~~1~~ Zeunes Nibelungen auf Velin oder wenigstens auf Schreibpapier - Original

nicht heraus ~~1~~ Im. Bekkeri Anecdota Graeca. Vol. IIdum.

1 Göttling über das Geschichtliche im Nibelungenliede. Rudolstadt.

1 Homeri Ilias ed Müller ~~Meissen~~ Meissen. Ich besitze aber schon Gesang 1-5 u 21 u 22 u erbitte mir also nur Ges. 6 – 20 inclus. u 23 u 24 nebst Register, wen dergleichen vorhanden.

Die Einlage nebst 7 Thaler 8 gl haben Sie wohl die Güte Hrn Reis gegen Quittung zukommen zu lassen.

Für die übrigen 16 Thaler 16 gl bitte ich mir 25 Exempl von Zeune's Nibelungenlied im Original 1818 12 Mauer. (der Anzeige gemäß gütigst zu besorgen.

Hochachtungsvoll
Ew Wohlgeb.
ergebenster
F A Gotthold

Königsberg 3 Aug
1815.

N.B. Noch bitte ich um möglichste Beschleunigung u Rechnung damit ich den Betrag sogleich berichtigen kan. Von Herrn Reis werden vermuthlich 2 Bücher für mich übergeben werden.

G.

Professor des Colleg Fredericianum Freund Kant

Gotthold

30/9 17

acc. ms. 1923. 29.

2

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Die Rechnung vom 25 März 1823 51 Thal 23 gl betragend, berichtige ich hiermit, indem ich 52 Thalr in Kassenbillets übersende. Den Rest des Cicero werden Sie mir wohl nächstens mit möglichster Kostenersparniß übersenden. Ich hätte mir gern einige Bücher wieder bestellt, aber ich brauche sie zu nöthig und schnell, und bei Übersendungen mit der Post geht aller Rabatt verloren. Ich muß also meine Bestellung aufsparen bis ich mehr brauche besonders von Ihrem Verlage.

Königsb. d 15 Januar 1824

Dr. F. A. Gotthold, Director

Dr Gotthold Direct. d. [illegible] Lyceum zu Kg., Schulhalle
[illegible] Sat. v. Hüttner.
Do.

11

Gotthold in Königsberg
1824, d. 15 Januar
br

Wolf

Verehrungswürdigſter Herr Geheimrath,

PR. ST. BIBLIOTHEK BERLIN

Es ſind jezt ſchon zehn Jahr ſeit jenem mir unvergeſslichen Abende, den Sie mir im Thiergarten ſchenkten, als ich mich bei meiner Verſezung nach Königsberg ~~zu~~ empfahl~~en~~ u für den thätigen Antheil dankte, den Sie daran hatten. Viel werden Sie in dieſer Zeit nicht von mir gehört haben auſser ein Paar Schmähungen, womit man mich beehrt; indeſſen will ich doch nicht fürchten, daſs Sie es bereuen Sich damals für mich verwendet zu haben. Denn unſer Fridericianum, das ich im elendeſten Zuſtande fand, hat mit jedem Jahre an innerer Güte gewonnen. Unſere Primaner erfüllen bei ihrem Abgange nicht ſelten die ſtrengſten Forderungen der Prüfungsinſtruction. Latein ſchreiben ſie grammatiſch richtig u zuweilen mit Ausdruck und ſprechen es einigermaſsen; denn ein Theil der Vorträge geſchieht in Lateiniſcher Sprache. Lateiniſche Verſe machen ſogar die Secundaner u haben neulich eines zum Geburtstage eines Lehrers drucken laſſen. Meine Primaner verwandeln auch Griechiſche Äſopiſche Fabeln in Trimeter: es ſcheint mir dieſe Übung nöthig, wenn man die Tragiker mit Nuzen für das Ohr leſen will. Im Deutſchen liefern ſie nur monatlich einen Aufſaz, aber die Aufgabe iſt niemals die Schönheit des Frühlings u dergl, ſondern verlangt immer Anſtrengung, u da habe ich ſchon 10 Bogen ſtarke Arbeiten von Einzelnen erhalten. Monatlich liefern ſie auch einmal Deutſche Verſe, gewöhnlich Hexameter, Diſtichen und

VoW

Trimeter, und die meisten sind ziemlich fehlerfrei, selbst nach einem strengeren Maßstabe, als der gewöhnliche ist. Sie finden, Verehrungswürdigster Herr Geheimrath, in dem Büchlein, welches ich so frei bin Ihnen zu übersenden, einige Proben, namentlich von den Primanern Lucians Podagra aus Herders Jamben in Hexameter gebracht. In der Geschichte gehe ich einen eigenen Weg. Jede Klasse hat wöchentlich drei Geschichtsstunden, nicht 2, wie gewöhnlich. In Quarta wird die Alte Geschichte, u vorzüglich die Griechische bis auf Alexander in Einem Jahre vorgetragen, ausführlich, nirgend tabellarisch; in Tertia ebenfalls in Einem Jahre die Alte Geschichte von da ab bis auf den Untergang Westroms, u zwar so, dass sich alles an die Geschichte der Römer anschließt. Der zweiten Klasse gehört das Mittelalter, der ersten die neuere Zeit an; in beiden aber trit abwechselnd Universalgeschichte ein, welche hauptsächlich aus der alten Geschichte nachträgt, was der Tertianer u Quartaner noch nicht fassen konnte. Geschichte in Tabellen ist auf Schulen ein Unding. — In der Mathematik kommen unsere Primaner regelmäßig viel weiter als die Instruction von ihnen verlangt. — In den Naturwissenschaften gewinnen unsere Schüler nicht nur gute Kenntnisse, sondern auch fruchtbare Ansichten. Es ist oft ein Vergnügen zu sehen, wie sorgfältig selbst ein Sextaner eine Pflanze betrachtet u alles an ihr wahrnimt, worauf es ankomt. Auch Musik wird in allen Klassen gelehrt u geübt, u wir haben schon mehrere nicht leicht aufzuführende Musiken öffentlich gegeben, wie

Jomelli's ſchönes Requiem. Was könnten wir nicht leiſten, wenn wir noch beſſer unterſtüzt würden; aber bald fehlt es an Lehrern, bald wechſeln ſie zu oft u. zerreiſſen alles. Daſs mir da zum Studiren u. zu eigenen Arbeiten wenig Zeit bleibt, werden Sie mir leicht glauben; ſelbſt die fünf Aufſäze konnten nur flüchtig hingeworfen werden. Daſs ich Ihnen, Verehrungswürdiger Herr Geheimrath, nicht in allem beiſtimme iſt nicht anders zu erwarten von dem Schüler des Mannes, der nie Luſt hatte Nachbeter zu bilden. Ich kann durchaus nicht die Überzeugung gewinnen, daſs wir es je bis zum ſpondeiſchen Hexameter in Maſſe bringen werden, ja nicht einmal zu der, daſs a
Ihnen ein wahrer Ernſt damit ſein ſollte. Wi
Ihnen iſt billigerweiſe auch der Scherz ein Ernſt,
Voſs hätte beide verſtehen ſollen, wie mir z. B.
Überſezungen ſehr wohl gefallen, ohne daſs ich des
die ſeinigen zurückſeze. Wollen Sie mir auch jezt noch, wie früher, Ihre Belehrung gönnen, ſo wür
de mir nichts ſo erwünſcht ſein, als Ihr Urtheil
über einige Hauptpunkte in meinem Büchlein
zumal da ich in dieſem Fache vielleicht noch etwas Zuſammenhängendes ſchreiben werde. Eine Verslehre f
Deutſche fehlt noch: Apel's iſt nicht alt, nicht
im Ritterdienſte empfangen u. als hohler Scha
geboren.

Leben Sie wohl, Verehrungswürdigſter Herr Geh
rath, d. h. geſund u. heiter u. unter Ihren Freundi
nen den Muſen. Mit Hochachtung u. Dankbarkeit

Königsb. d 30 April
1820.

Ihr gehorſamſter Diener
F. A. Gotthold

Herrn Geheimrathe F.A. Wolf
Hochwohlgeboren

Ex Biblioth. Regia Berolinensi.

Director Gotthold
Königsberg

acc. ms. 1893. 323.

Sehr geehrter Herr Professor

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Ew Wohlgeb erhalten hier ein Paar Monathe Provinzialblätter, die mir zugeschickt wurden, ohne daſs ich Anspruch darauf hatte. Ich besitze die Provinzialblätter vollständig, außer daſs mir von 1849 Band VIII die 4 letzten Hefte (3. 4. 5. 6) und vom Jahrgang 1845 das December-Heft fehlen. Es würde mir sehr erwünscht sein, wenn Ew Wohlge mir die Lücke ausfüllen könnten, wenn auch nicht unentgeltlich.

Zugleich frage ich an, ob Ew Wohlgeb einen Aufsatz, den ich nächstens zu Papiere bringen würde, brauchen können u wollen. Er beantwortet die Frage: Wie viele Tonarten giebt es? und eröffnet einen neuen Weg in der Musik-Theorie.

Mit Richter stand ich so: Ich erhielt die Provinzialblätter regelmäßig u konnte meine Arbeiten besonders abdrucken lassen; dagegen verzichtete ich auf alles Honorar.

Frohes Neujahr!

Ergebenst
Gotthold

Kbg 1/1 1850

Prof.

Herrn Professor Dr. A Hagen
Wohlgeboren

Hierselbst

Herrn Professor Dr. A Hagen
Wohlgeboren

Hierselbst.

Köpke

PR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Tauſend Dank, mein theuerſter Herr Professor und ehemaliger Kollege, für Ihren lieben Brief, den Sie mir zu meinem Jubiläum geſchrieben haben. Es war ein glänzendes Fest, an welchem mir nicht bloſs volle Anerkennung, ſondern eine mein mäſsiges Verdienst weit überragende Ehre von allen Seiten und von unſerm oberſten Behörden zu Theil geworden. An der Spitze meiner Schüler ſtand der Provinzialſchulrath Gieſebrecht, der ſchon in Berlin in meiner mathematiſchen Stunde in Obertertia ſaſs. Nächſt ihm war der hieſige Bankdirektor Maclean der älteste. Dieſer war ſchon 1810 mein Penſionär u ist ja auch noch Ihr Schüler geweſen. Zu dieſem Feste ſind mir auch 3 ſchöne Bücher dedicirt worden, zwei von Kollegen, eines von Professor Kühnast in Rastenburg. Briefe ſind mir von allen Enden zugegangen, ſelbst von Madrid. Aber wie wohl auch ein ſo allgemeiner Beweis des Wohlwollens meinem Herzen geweſen iſt, dennoch wäre ich dieſem Fest gern aus dem Wege gegangen, wen es mich allein betroffen hätte und nicht den ganzen Schulſtand. Denn einen Orden zweiter Klaſſe hat, meines Wiſſens, noch kein Schulmann erhalten. Doch genug, sonst bekommen Sie ein ganzen Brief voll von abgeſtandener Herrlichkeit.

Herzlich hat es mich gefreut zu hören, daſs Ihr Sohn ein ſo gelehrter Mann ist und ſich soviel Achtung erw ben hat. Es thut auch sehr noth; denn unsere jetzige Jugend ist faul und schlaff und hat für Wissenschaft und Kunst nicht das geringste Interesse. So unwissende Schüler hab' ich nie gehabt, als meine jetzigen Schüler sind. Zwang ist zwar immer ein unerfreuliches Mittel, aber viel würd' es doch helfen, wenn ohne Weiteres das Humboldtsche Prüfungsedikt wieder eingeführt würde.

Seit fünf Jahren dringe ich auf den Bau eines neuen Schulhauses, endlich bin ich so weit gekommen, daß künftigen Sommer das jetzige Haus umgebaut werden soll. Viel Gescheidtes erwarte ich davon nicht: doch après nous le déluge! denn meine Zeit ist abgelaufen.

Schließlich noch eine Bitte! Unser liebe Lachmann der mir noch kurz vor seinem Scheiden seinen Lucretius zugeschickt hat, hat gewiss eine schöne Bibliothek hinterlassen. Diese soll ein Antiquar gekauft haben u. lässt unfehlbar einen Katalog davon drucken. Es liegt mir viel daran diesen möglichst bald zu erhalten. Seien Sie also so gut ihn mir zu besorgen.

Leben Sie wohl mein Theuerster. Mit gewohnter Hochachtung u. Freundschaft

Königsberg, 2 Decemb.
1851

Der Ihrige
Gotthold

Sr. Wohlgeboren
dem Herrn Professor Köpke
am Joachimsthal. Gymnasium

Durch Güte
in
Berlin.